

Stufenweise zur Osterfreude

Predigt über 1. Korinther 15,1-11
gehalten Ostersonntag 2023
von Lutz Domröse

Liebe Gemeinde,

Ostern ist ein fröhliches Fest. Nach sieben Wochen haben wir wieder ein Gloria gesungen: „Christ ist erstanden“, die Melodien erreichen die höchsten Töne, der Tod ist besiegt. Könnten wir doch fröhlich und befreit mitsingen.

Oder ist euch nicht fröhlich zumute, oder nicht nur? Die Nachrichten der letzten Monate noch im Ohr, die Trauer noch im Kopf, der Stein noch nicht weggewälzt heute morgen?

Dann lasst uns lieber langsam gehen. Schritt für Schritt kommen wir auch die Treppe hoch. Das Predigtwort des Paulus aus dem 1. Korintherbrief soll uns das Geländer sein, an dem wir uns nach oben ziehen.

(Und wer ungetrübt fröhlich ist heute morgen, der darf auf den Stufen mit dem Fuß wippen.)

Los geht's.

Ich erinnere euch aber,

Erinnerung ist gut. Was wäre ich ohne meinen Terminkalender. Ich sehe noch den Kollegen vor mir, der den Kalender auf dem Smartphone mit seinem Computer synchronisierte. Und durch einen Fehler hat er alle seine Termine einfach gelöscht. Hat der geschwitzt, dass er was vergessen könnte!

Erinnerung ist gut. Der Wecker erinnert ans Aufstehen, die Mahnung ans Zahlen, die Glocken am Sonntagmorgen, dass wir in die Kirche gehören. Und Paulus erinnert auch.

Woran?

Ich erinnere euch aber, liebe Brüder,

Halt, die Stufe können wir nicht überspringen. Da fehlt ein Stück vom Geländer. Wo sind die Schwestern? Aber wir wollen uns aber nicht ärgern über Paulus, nicht heute morgen, sondern ihn einfach lächelnd verbessern:

Ich erinnere euch aber, liebe Schwestern und Brüder, an das Evangelium,

an die gute Nachricht also, an die frohe Botschaft. Gut, dass wir uns nicht geärgert haben, denn nun kann es lächelnd, froh und gut weitergehen. An den Grund unserer Freude erinnert Paulus uns heute morgen.

das Evangelium, das ich euch verkündigt habe,

nächste Stufe. Wisst ihr's noch: Ihr hört es heute nicht zum ersten Mal. Ihr habt es schon vernommen. So seid ihr eine Gemeinde geworden. Ohne Verkündigung keine Gemeinde, ohne Predigt kein Ostern, ohne Wort kein Glaube.

das ihr auch angenommen habt,

Er geht wirklich Schritt für Schritt vor. Da war ich fast schon zu schnell eben. Ihr habt es nicht umsonst gehört. Ihr habt es geglaubt, was euch gesagt wurde. Darum seid ihr heute morgen hier – nehme ich an. Die gute Nachricht ist auf guten Boden gefallen.

in dem ihr auch fest steht,

Passt ja prima, mit dem Boden. Ihr steht fest und sicher. Euer Glaube trägt, eure Hoffnung wird nicht so schnell erschüttert, eure Liebe trägt Früchte. Das zu hören hat den Christen in Korinth sicher gut getan. Uns tut es ja auch gut zu hören. Danke für die Erinnerung, Paulus.

durch das ihr auch selig werdet,

Es geht ja noch weiter. Viel weiter sogar: Selig, das reicht bis in den Himmel. Soweit wollten wir heute morgen gar nicht steigen. Aber an Ostern können wir nicht einfach auf dem Boden der Tatsachen bleiben, du hast schon recht, Paulus. Da kleben wir oft genug fest. Heute wollen wir unsere Freude wie Vögel an den Himmel werfen. Und selig lächeln wie ein satter Säugling.

Nächste Stufe:

wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt.

Ist ja gut, wir heben nicht ab. Aber danke auch für die Erinnerung. Christliche Vergesslichkeit ist offenbar keine moderne Erscheinung. Immerhin war die Gemeinde in Korinth erst ein paar Jahre alt. Seit dem Tod Jesu waren gerade mal 25 Jahre vergangen. Und dann schon in der Gefahr, wesentliches zu vergessen. Kein Wunder, dass du erinnerst, Paulus.

Geht uns übrigens auch nicht anders heute. Was soll nicht alles wichtig sein in der Kirche. Sei froh, dass du nicht Mitglied im Kirchenvorstand oder in der Landessynode bist. Da kämst du aus dem Erinnern an das, was zum „Wesentlichen“ der Kirche gehört, gar nicht mehr raus.

Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe:

Aha. Paulus steht also selber schon in einer Kette. Er hat Jesus ja selbst nicht gekannt. Empfangen und weitergeben: vom Augenzeugen zum Apostel; vom meinem Heimatpfarrer zu mir als Jugendlichen; von mir heute morgen zu euch; von Eltern zu Kindern; von Schwester zu Bruder und wieder zurück.

Nämlich was?

Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift;

Hoppla, das sind ja gleich drei Stufen auf einmal! Gut festgehalten! Christus ist gestorben, das soll auch an Ostern nicht vergessen sein. Das soll niemals vergessen sein. Sonst heben wir nämlich wirklich ab. Hier macht sich das Evangelium ein für alle mal am Boden fest.

Nicht weil der Plan Gottes schief ging, starb Jesus. Er starb für unsere Sünden. Gut festgehalten, die Stufe muss gegangen werden. Sonst stolpern wir und fallen zurück, auf unsere Schuld.

Letzte Stufe in diesem Dreischritt: nach der Schrift ist das geschehen. Ist das wichtig, Paulus? Reicht es nicht, dass es geschehen ist?

Was wäre, wenn es nicht „nach der Schrift“ passiert wäre? Dann hätte es nichts zu tun mit dem, was vorher war.

Ich verstehe: Es hängt eng mit dem zusammen, was Gottes Wille immer schon war: Die Menschen in seine Nähe zu führen. Aus dem Weg zu schaffen, was sie von ihm trennt.

und dass er begraben worden ist;

Das ist logisch. Wer tot ist, wird begraben. Was sonst? Kein Zweifel also, dass Jesus wirklich tot war. Da gibt' s ja die tollsten Theorien. Wenn du wüsstest, Paulus.

und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift;

Wieder ein Dreischritt. Springen wir gleich nach oben. Wieder nach der Schrift. Völlig klar: Auch hier zeigt sich Gottes Wille. Er gibt nicht auf, schenkt nach der Sintflut einen neuen Anfang, befreit aus der Sklaverei, holt Jona nach drei Tagen aus dem Fisch. Es ist ein und der selbe Gott, der die Welt aus dem Nichts gemacht hat und der Christus aus dem Tod herausgeholt hat.

und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen.

Da fehlt doch schon wieder ein Stück. Haben sie es dir nicht erzählt, oder hast du die Frauen am Grab unterschlagen, Kerl? Gut, dass du nicht unser einziger Zeuge bist.

Aber Kephas, also Petrus und die anderen Jünger, waren unter den ersten. Das haben wir auch gehört. Von diesen und jenen ist er gesehen worden. Mit ihren eigenen Augen, kein Zweifel. Nein, das stimmt jetzt nicht. Zweifel war genug dabei. Kaum einer von ihnen hat's sofort geglaubt.

Würden wir auch nicht. Tot ist tot, der kommt nicht wieder. Das gilt bis heute. Es war genug Zweifel dabei, das macht die Sache nur glaubwürdiger.

Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen.

Das wiederum überliefert außer dir niemand. (Und die schon wieder fehlenden Schwestern will ich überhört haben – oder war es ein verfrühtes Konzil, zu dem nur Männer Zutritt hatten?) Mehr als 500 auf einmal, sagst du. Das ist eine Menge.

Wieviele in unserer Gemeinde mit knapp 2000 Gliedern stehen wohl fest in dem Evangelium, dass Jesus auferstanden ist? Wenn es 500 sind, dann kommen sie jedenfalls Ostern nicht in den Gottesdienst. Aber vielleicht haben sie es nur vergessen, zu kommen.

Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln.

Es geht ja immer noch weiter mit dem Sehen. Jakobus, der Bruder von Jesus? Die ganze Familie hat Jesus doch für verrückt gehalten. Na, der hat eine Erscheinung nötig gehabt, oder?

Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe.

Da sagst du was, Paulus. Aber weißt du, es ist beruhigend, mit was für Figuren die Geschichte angefangen hat. Weil wir nämlich auch nicht besser sind. Bei euch ging es jedenfalls aufwärts.

Ist natürlich schwer zu vergleichen. Aber wir ziehen zur Zeit eher die Köpfe ein, probieren dieses und jenes, und wissen nicht wie es weitergehen soll mit der Kirche. Würde jetzt zu weit führen, dir das alles zu erklären. Aber die Stimmung war schon mal besser.

Wie habt ihr soviel aufgebaut, ganz ohne bezahlte Kräfte, Fahrtkostenerstattung und Gemeindehäuser?

Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

Verstehe. Wir haben es wirklich nötig, an die Grundlagen erinnert zu werden. Wieder voll auf das Evangelium setzen, fleißig in der Schrift lesen, das wesentliche verkündigen, und uns erinnern lassen, dass es Gottes Gnade ist, von der wir leben.

Es sei nun ich oder jene: so predigen wir und so habt ihr geglaubt.

Schön hast du das gesagt. Fröhliche Ostern Paulus. Der Herr ist auferstanden.

Nun sind wir oben angelangt. Und weil es uns nun gut geht, und wir recht fröhlich sind, da setzen wir uns auf's Geländer und rutschen in einem Schwung hinunter.

Ich erinnere euch aber, liebe Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, durch das ihr auch selig werdet, wenn ihr's festhaltet in der Gestalt, in der ich es euch verkündigt habe; es sei denn, dass ihr umsonst gläubig geworden wärt. Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter den Aposteln, der ich nicht wert bin, dass ich ein Apostel heiße, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet als sie alle; nicht aber ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist. Es sei nun ich oder jene: so predigen wir und so habt ihr geglaubt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.